

X 1331321

Wahre Abbildung  
 und  
 Eigentliche Beschreibung  
 Der Stadt-Neudorffischen  
**Miß-Geburth/**

So den 27. Julii / dieses 1693. Jahres / von George Morichs / Einwohnere zu  
 Neudorff bey Alt-Dresden / Eheweibe / um 1. Uhr des Nachts / an diese Welt  
 geboren worden.

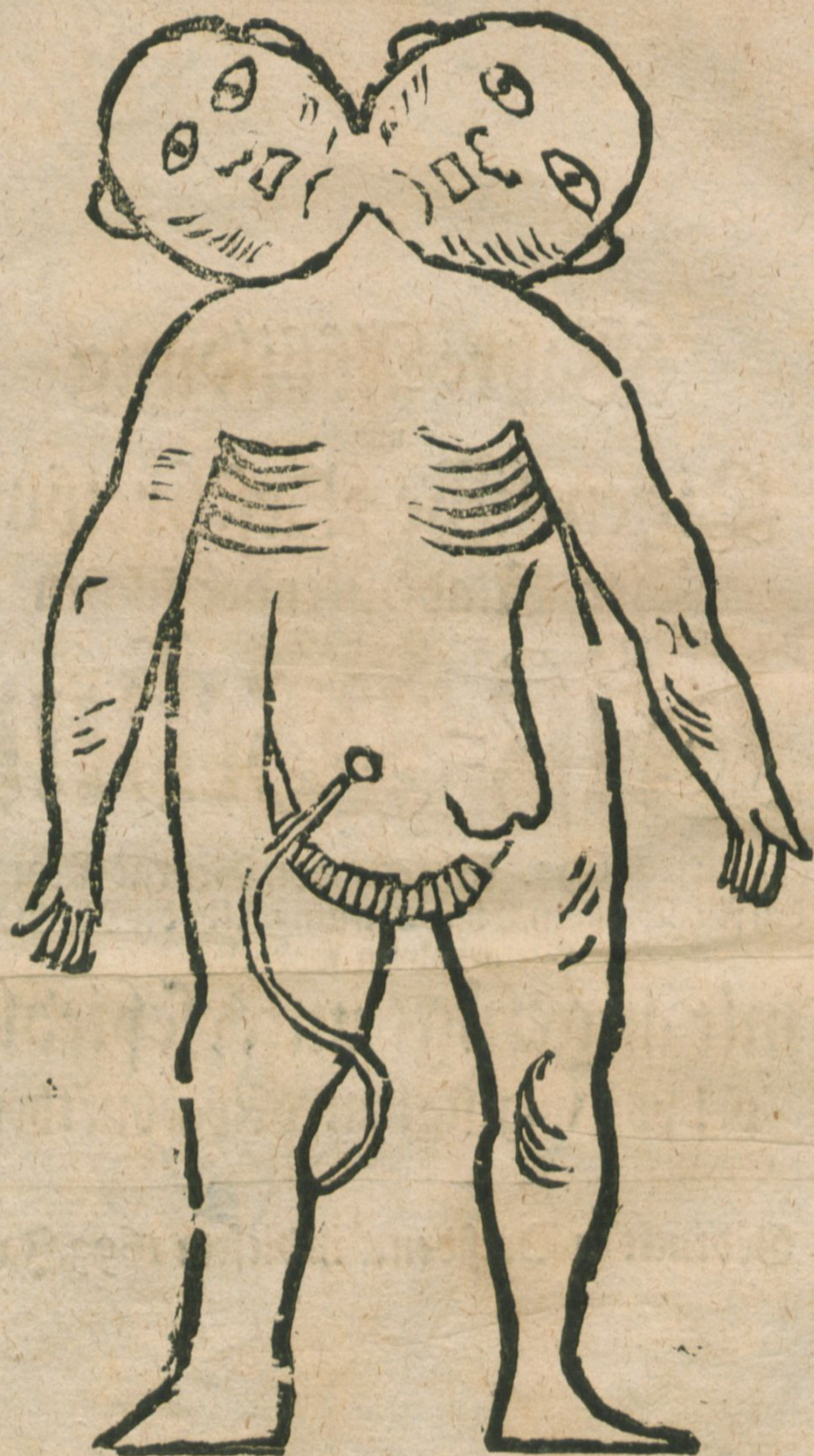
Welcher mit angefügt unterschiedliche Exem-  
 pel von ungestalten Mißgeburthen.

Gedruckt zu Dresden / in diesem 1693. Jahre.





**D**er/ Leser/ siehest du ein ungestalltes Kind /  
 Das nach verborgnen Rath des Himmels/ so gebohrē:  
 Es sieht erschrecklich aus an Mäulern/ Nasß/ und Ohren.  
 Ein ieder/ ders betracht't/ den Rath hierbey auch find;



Dasß Er dem grossen Gott doch gebe Dank und Preis/  
 Dasß Er ihm geben hat gesunde Menschen- Glieder;  
 Ach dasß bedencket doch/ Ihr Christen/ hin und wieder/  
 Und hüte Mann und Weib vor Sünden sich mit fleiß.

S  
 we  
 ger  
 ho  
 M  
 D  
 K  
 den  
 sich  
 ger  
 fur  
 Ka  
 che  
 run  
 ma  
 we  
 len  
 He  
 Bl  
 Ed  
  
 rig  
 sad  
 sen  
 run  
 ver  
 der  
 ma  
 zw  
 ein  
 nac  
 S



Eigentliche Abbildung  
der Stadt-Neudorffischen  
**Wais-Geburth/**

So den 27. Julii / dieses 1693. Jahres / von George Morichs / Einwohner zu  
Neudorff bey Alt-Dresden / Eheweib / um 1. Uhr des Nachts / an diese Welt  
geböhren worden.

Nach der rechten Gestalt  
hier abgebildet.

Elbige war nun entsetzlich anzusehen. Die Häupter waren seitwärts an einander gewachsen / die Augen waren hoch und an der Stirn erhoben / die Nasen überbeugt / und die Mäuler groß und aufgesperret. Die Ohren waren unförmlich / und die Köpffe stunden ohne Hals gleich auff dem Rumpff. Am Unter-Leibe fand sich nebst der Nabel-Schnure ein Stück gewachsen Fleisch / fast denen itzigen kurzen Mode-Schürzgen / oder einer Kälber-Leber gleich / so über der weiblichen Scham herab hieng. Bey Secirung oder Eröffnung derselben / hat man befunden / daß die Testiculi auswendig / so sonst inwendig liegen solten / gelegen / ingleichen hat sie nur ein Herz / und sonst im übrigen alle rechte Gliedmaßen / so zu einem natürlichen Körper erfordert werden / gehabt.

Hierauff wird männiglich begierig seyn / zu wissen / was doch die Ursach und Bedeutung dieser Mißgeburth seyn möchte. Allein eine gewisse Erklärung davon zu stellen / wird sich kein vernünftiger leicht unterfangen / sondern müssen es bey ungewissen Muthmaßungen betwenden lassen. Man hat zwar in glaubwürdigen Historien von einigen Mißgeburthen Nachricht / daß nach deren Empfängniß Unglück und Straffen erfolget sind. Und ist denck-

würdig diejenige Mißgeburth / so wenig Wochen vor Eroberung der Stadt Magdeburg / in der Vorstadt daselbst / geschehen. Allwo eines gefreueten Corporals Eheweib etliche Tage in Kindesnöthen gearbeitet / aber ganz vergeblich / indem sie ihrer Bürde nicht entbunden werden können / sondern des Todes darüber seyn müssen. Vor ihrem Abschied aber bittet sie ihren Ehemann und Umstehende / daß sie nach ihrem Tode ihren Leib öffnen / und die Frucht besichtigen wolten; welches geschehen / und ein Knäblein einer wunderbaren Größe / fast einem Kinde von drey Jahren gleich / gefunden worden / so auff dem Haupt eine Sturm-Haubt / am Leibe Kriegs-Waffen / an den Beinen weite Alamode-Stiefeln gehabt / alles von subtiler Haut / wie Pappier / daß man es füglich hat abziehen können. Über den Leib gieng eine große Patron-Fasche vom Fleisch / ganz zierlich / die war inwendig rauch / wie ein Schaf- oder Rühmagen / darinnen waren zweene runde Knoten / in der Größe einer Musqueten-Kugel / gewachsen. Ist geschehen Anno 1631. als in welchem Jahre die blutige Eroberung und Einäscherung der Stadt Magdeburg erfolget.

So ist auch An. 1659. ohnweit Praga in einem Dorffe ein Kind geböhren wor-



worden / welches auf der rechten Hand einen  
Türkischen Sebel / auf der Linken einen  
Pfal / auff der Brust eine Todten-Bahr / an  
Füßen Pistolen und Musqueten / und auf den  
Kopffe einen Türkischen Bund gehabt / wel-  
ches schrecklich und abscheulich ist anzusehen  
gewesen. Die Deutung solcher Begebenheit  
hat genungsam die Erfahrung gelehret / in-  
dem bald darauff der blutige Türcken-Krieg  
einen Anfang genommen hat. (*Lm mer. 2*  
*Relat. Hstor. ad ann. 1659.* Auff diese und  
vorige Mißgeburch nun hätte man gar leicht  
eine Prophezen- und Deutung machen kön-  
nen: Aber auff unsere und dergleichen vor-  
m ihls geschene / will sich eigentlich keine zu-  
künfftige Weissagung thun lassen. Wenn  
GOTT Straffen und Plagen ins Land schi-  
cket / dürffen wirs warlich nicht diesen fleisch-  
lichen / sondern unsern eigenen sündlichen  
Mißgeburchen / die wir täglich in unsern Her-  
zen gebähren / zuschreiben. Man sehe sich  
nur ein wenig umbhin der Welt / oder wenn /  
man sich nicht so weit machen will / bleibe  
man in der nähe / und betrachte / was es in  
unsern Landen / Städten / Flecken und Dörf-  
fern vor Greuel und Sünden giebet / so alle  
in des heiligen GOTTES Augen weit häßlichere  
Mißgeburchen / als hier abgebildete und vor-  
erzählte seyn. Ach lieber Mensch! solte die  
abscheuliche Hoffart / sonderlich die Sturm-  
haubischen Fronngen, die nunmehr fast  
allen Ständen / und auch leider dem gemei-  
nen Pöbel auff den Kopff gefahren / in des  
großen GOTTES Augen nicht eine schändliche  
Mißgeburch seyn? Was ist Fressen und  
Sauffen / Hurerey und Ehebruch / Rauben  
und Stehlen / Lügen und Ertzen / den Ar-  
men drücken und verfolgen / Witwen und  
Waisen betrüben / geizen / wuchern / schin-  
den / schaben / unnöthige Theurung machen /  
fluchen / schweren / rauffen / balgen / Haß un-  
d Neid / Zorn / Zank und Zwietracht zwischen  
Ehegatten / Eltern und Kindern / Geschwi-  
stern und Befreundten / Unbarmherzigkeit  
gegen die Armen / Verschwendung der Gaben  
GOTTES / Zoten und Pöffen reißen / ärgerli-  
che Exempel geben / Faulheit und Müs-  
siggang / untreue dienen und arbeiten / und  
sonderlich die Verachtung oder fruchtlose An-  
hörung GOTTES und seines Worts: Diese  
und andere dergleichen Sünden / sage ich /  
was sind sie anders für GOTTES Augen / als  
greuliche Mißgeburchen? Ach! lasset sie uns  
durch wahre Buße abschaffen / und diese La-  
ster in Tugenden verwandeln / so werden wir  
uns der andern Mißgeburchen halber nichts  
zu befahren haben.

## Wahrhaftige Exempel unter- schiedlicher Mißgeburchen.

Über oben-angeführte Exempel meldet Ab-  
bas Urspergentis in seiner Chronie / daß  
zu Rom von einer Huren ein Kind gebohren  
sey mit 4. Füßen / 4. Händen / 4. Augen / 4.  
Ohren / und gedoppelten Geburts-Glieder; ist  
geschehen Anno 1134.

Im Jahr Christi 1413. ist dem 25. Martii  
ein Mägdelein zu Sandershausen / oberhalb  
Mühlstein / in der Mühle gebohren worden /  
so 12. Köpffe gehabt / 4. Arme / 4. Hände und  
4. Füße. *Avent. l. 8. Chron. Sturm. Cal. p. 184.*

Im Jahr 1499. hat eine Frau zu Berstadt /  
in einem Dorffe / welches zwischen Benssen uff  
Worms liegt / zwo Mägdelein gebohren / die  
fornen an der Stirne zusammen gewachsen  
gewesen / und bis ins zehende Jahr gelebet  
haben. Da das eine gestorben / hat man es  
von dem Lebendigen abgeschritten / und die-  
weil dem Lebendigen das Haupt fornem offen  
gestanden / ist es bald hernach gestorben. Die  
Ursach (wie sie *Münsterus* in seiner *Cosmogr.*  
beschreibt) und diese Kinder mit Augen gese-  
hen / ist folgende: Da die Mutter dieser Kin-  
der in währendem Schwanger. gehen eins-  
mahls mit einer andern Frau redet / kommt  
ein Bube von hinten zu gegangen / und stößet  
beeden Weibern die Köpffe zusammen / darvon  
das schwangere Weib so übel erschrocken / daß  
es hernach über die Leibesfrucht ausgelauffe.

Ein ander Weib zu Neuem Sorg / zwey  
Meilen von Culmbach / hat gewünschet / wenn  
sie ihrem Manne forthin ehelich beywohnet /  
solte GOTT ein Zeichen in ihrem Leibe thun ;  
Worauf sie den 3. April. 1607. ein Kind geboh-  
ren / welches 2. Köpffe / 4. Arm / und 2. Füße  
gehabt / in der Mitten aber zusammen gewach-  
sen gewesen / und die Gesichter einwärts ge-  
kehret hat. *Jos. Schad. P. 3. Sleid. Contin. lib. 2.*

Im Jahr 1531. sind zu Augspurg auff ein-  
mahl von einem Weibe drey Monstra gebohren wor-  
den: Als erstlich ein Menschen-Kopff / ohn alle andere  
Glieder / in ein Häutlein verwickelt ; Hernach hat sie  
gebohren eine Schlange mit zwey Füßen / die einen  
Hechtkopff gehabt / Leib und Füße wie ein Frosch / und  
einen Schwanz / wie ein Eydere. Letzlich hat sie ein  
Schwein gebohren / ganzes Leibes von allen Gliedern /  
welche aber alle drey / so bald sie gebohren worden / wie-  
derumb gestorben seyn. *Meiger. in Nucl. Hist. l. 2. c. 4.*  
Anderer Exempel / da etwan geile Weibes-Personen  
mit Hunden und anderen Thieren zu thun gehabt / und  
dergleichen Monstra gebohren / zu geschweigen. GOTT  
behüte alle Christliche Eteleute für dergleichen Spe-  
ctacul / und lasse die Weiber allerseits fröliche

Kinder-Mütter seyn und bleiben.

A M E N.



F. H. 19, 48.

Ya  
4035

X 133 1321

Wahre Abbildung  
und  
Eigentliche Beschreibung  
Der Stadt-Neudeutschung  
**Wais-Weisung**

So den 27. Julii / dieses 1693. Jahres / von  
Naudorff bey Alt-Dresden / Eheweibe / um 1. U.  
geboren worden

Welcher mit angefügt unter  
vel von ungestalten Mi

Gedruckt zu Dresden / in dies

